

LEF

Englisch: LEF (Large Ensemble Format)

ALLGEMEIN

Breitbild-Format für große Bühnen und Ensembles — ursprünglich Cinerama-Technik, heute digitale Hochauflösung. Extremes Seitenverhältnis betont Horizontale.

Eine große Bühnenszenerie mit mehreren Akteuren räumlich zu erfassen — Opernhaus, Ballsaal, Schlachtfeld — verlangt unwillkürlich nach der Horizontalen. Das LEF-Format erzwingt sie: extremes Seitenverhältnis, ursprünglich aus Cinerama-Projektion der 1950er, heute in digitaler Hochauflösung realisiert. Die Kamera sitzt tief, der Bildrahmen dehnt sich seitwärts aus wie ein Panoramafenster. Das ist nicht dasselbe wie normales Breitbild — LEF geht weiter, radikaler. Es entsteht eine Bildfläche, die Bewegung von links nach rechts förmlich saugt, die Tiefe aber komprimiert. Das Auge des Zuschauers reißt weg von oben und unten; was dort passiert, verschwindet im Bildrauschen. In der Praxis am Set bedeutet das: Die Lichtregie muss horizontal denken. Lichter stehen links und rechts, die Modellierungslichter arbeiten diagonal über den extremen Bildrahmen. Frontalität verliert Macht — jede Figur wird zur Seitenposition. Verfolgungsschüsse werden brutal effektiv, weil die Kamera horizontal folgt und dabei massiv Raum ausfüllt. Ein Dialog zweier Personen lässt sich filmen, indem die eine Figur links im Bildrand platziert wird, die andere rechts — der leere Raum dazwischen wird zum dramatischen Spielfeld. Das erzeugt psychologische Spannung ohne aktive Bewegung. Schnitt und Ton profitieren von dieser Geometrie. Im Schnitt entstehen extreme Spielräume für Übergänge — Pans und Wipes funktionieren anders, wenn das Seitenverhältnis so extrem ist. Der Ton nutzt die erweiterte Fläche für räumliche Positionierung: eine Stimme wandert von links nach rechts und zieht das Ohr des Zuschauers physisch mit. Digitale Kameras erlauben LEF heute ohne technischen Aufwand — anamorphe Linsen oder ein einfacher Zuschnitt in der Post genügen. Der Unterschied: echtes LEF-Shooting plant das Format von Anfang an in Komposition, Beleuchtung, Bewegung. Es ist nicht einfach ein Zuschnitt, sondern eine gestalterische Entscheidung. Spektakel braucht diese Breite.